



## **Denkmäler**

Denkmäler mit architektonischem oder vorwiegend architektonischem Grundgedanken

**Hofmann, Albert**

**Stuttgart, 1906**

3) Obelisk als Hintergrund für eine Gruppe und mit umgebender Architektur.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78011](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78011)

»Drum rüftig mit dem Hammer, mit der Feile;  
Ihr Bälge blaft, ihr Funken sprüht empor;  
Das Schwert des Siegs hat  
Eile, Eile, Eile.«

Das letzte Relief zeigt den allzukühnen Jüngling, der den Kampf für die Befreiung des Vaterlandes mit der Verbannung büßt. Den Obelisk, der, wie der Unterbau, aus Sandstein ist, bedecken die Wappen der deutschen Staaten, an einem Eichenstamm, dem Symbol der deutschen Einheit, angebracht. Die Künstler sind *Hessmer* und *Kaufmann*.

Anfangs war beabsichtigt, die Paulskirche zu einem Einheits- und Freiheitsdenkmal zu erheben; aber dieser Antrag der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung blieb in der Minderheit. Die Frankfurter

Fig. 27.



Vom *Gambetta*-Denkmal zu Paris. — Figuren der Rückseite.  
Bildh.: *Aubé*.

hätten gewünscht, daß bei diesem Einheitsdenkmal mehr die Bewegung des Jahres 1848 zur Geltung und zum Ausdruck gekommen wäre; aber die ausführenden Künstler wählten den Mittelweg; sie würdigten sowohl die freiheitlichen Bestrebungen, die das Jahr 1848 zeitigte, als auch die Kämpfe auf den Schlachtfeldern für die eine große Sache.

### 3) Obelisk als Hintergrund für eine Gruppe und mit umgebender Architektur.

Vielleicht das bedeutendste der in diese Reihe gehörenden ausgeführten Denkmäler ist das *Gambetta*-Denkmal im Tuileriengarten zu Paris, eine gemeinsame hervorragende Arbeit des Architekten *L. C. Boileau* und des Bildhauers *J. P. Aubé*

Handbuch der Architektur. IV. 8, b.

380.  
*Gambetta*-  
Denkmal  
zu Paris.

(Fig. 25 bis 27). Das Denkmal wurde am 14. Juli 1888 enthüllt; sein Entwurf wurde auf dem Wege des Wettbewerbes gewonnen.

Es ist ein Obelisk aus Kalkstein; rechts und links davon sitzen auf dem vorgezogenen Sockel die Bronzestatuen der Wahrheit mit dem Spiegel und die Stärke mit Löwe und Fascesbündel. Unterhalb der *Gambetta*-Gruppe sitzen zwei bronzene Kindergestalten; die erstere, der Mittelpunkt des Denkmals, besteht aus dem die Kämpfer zur Verteidigung des Landes mit Mut anfeuernden Staatsmann, zu dessen Haupt die allegorische Figur des Vaterlandes schwebt. Ueber dieser ist ein Satz einer Rede wiedergegeben, die *Gambetta* im November 1870 hielt (siehe das Kapitel »Inschriften«). Ueber der »Stärke« sind Teile einer Rede, die er im August 1880 in Cherbourg gehalten, über der »Wahrheit« Sätze aus einer Ansprache an die Schüler vom 19. April 1870 eingemeißelt. Die allegorischen Knabengestalten an der Rückseite des Denkmals stellen »Arbeit« und »Kriegskunst« dar. Gekrönt wird das Denkmal durch eine allegorische Gruppe aus Bronze: die »Demokratie« auf einem geflügelten Löwen. Trotz der unverkennbaren Anklänge, welche das Denkmal in seinem Hauptgedanken an die *Rude*'sche Gruppe des *Arc de l'Etoile* in Paris zeigt, darf es doch als eine Komposition von großer monumentaler Empfindung betrachtet werden.

Seine Gesamtkostensumme betrug rund 1 150 000 Franken; davon entfielen auf Mauerwerk und Hilfskonstruktionen 141 500 Franken, auf den bildnerischen Teil 951 905 Franken, auf den ornamentalen Teil 28 500 Franken, auf Marmor und Inschriften 6500 Franken, auf Modelle und Abgüsse u. f. w. 3595 Franken und auf Verschiedenes 18 000 Franken.

381.  
*Palacky*-  
Denkmal in  
Prag.

Als die tschechische Nation daran ging, ihrem großen Geschichtschreiber *Palacky* in Prag ein Denkmal zu errichten, da fand sich unter den aus einem Wettbewerb hervorgegangenen Entwürfen eine geistvolle Arbeit des Architekten *Bendelmayer* und des Bildhauers *Anton Strunc*, in welcher der slavische Historiker vor einem Obeliskensitzend dargestellt war; an den Seiten des Obeliskens wuchsen, angelehnt an diesen, Bäume in die Höhe, welche sich über dem Haupte des Geschichtschreibers zu einer Baumkrone verdichteten. Vor dem Postament des Historikers lag der böhmische Löwe; zu beiden Seiten des Obeliskens waren lebhaft bewegte Gruppen gedacht<sup>131</sup>).

382.  
*Carnot*-  
Denkmäler  
zu Lyon  
und Dijon.

In vielfacher Hinsicht verwandt mit dem Pariser *Gambetta*-Denkmal ist der Entwurf des Architekten *Naudin* zu einem Denkmal des Präsidenten *Carnot* für Lyon. Die reiche Anlage ist in geschickter Weise mit einer Brunnenanlage in Verbindung gebracht. Am 24. Juni 1894 wurde *Carnot* in Lyon ermordet. Ein Jahr nachher wurde ein Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein stattliches Denkmal, zu welchem eine Summe von 295 000 Franken gesammelt worden war, erlassen. Unter mehr als 30 Entwürfen errang die Arbeit des Architekten *Charles Naudin* in Gemeinschaft mit dem Bildhauer *Henri Gauquié* die Ausführung. Ein künstlerisch interessanter Entwurf dieses Wettbewerbes war der von *Huguet & Delorme*, welcher sich in seiner Grundform der Form des Obeliskens nähert (Fig. 28). Das Denkmal wurde auf der *Place de la République* errichtet und am 4. November 1900 enthüllt. Den Aufbau des Denkmals, in welchem die Architektur vorherrscht, zeigt Fig. 29.

Den Mittelpunkt des plastischen Teiles bildet die Statue *Carnot's*; unter ihm die allegorische Figur der Stadt Lyon, über ihm der Genius Frankreichs. An den Seiten des Postaments zwei Jünglingsgestalten mit den Wappen von Toulon und Kronstadt, an der Rückseite des Postaments ein ruhender Löwe. Die Steine der Denkmalanlage stammen aus den Brüchen von Lens und vom Berge Saint-Martin von Senozan, bei Mâcon.

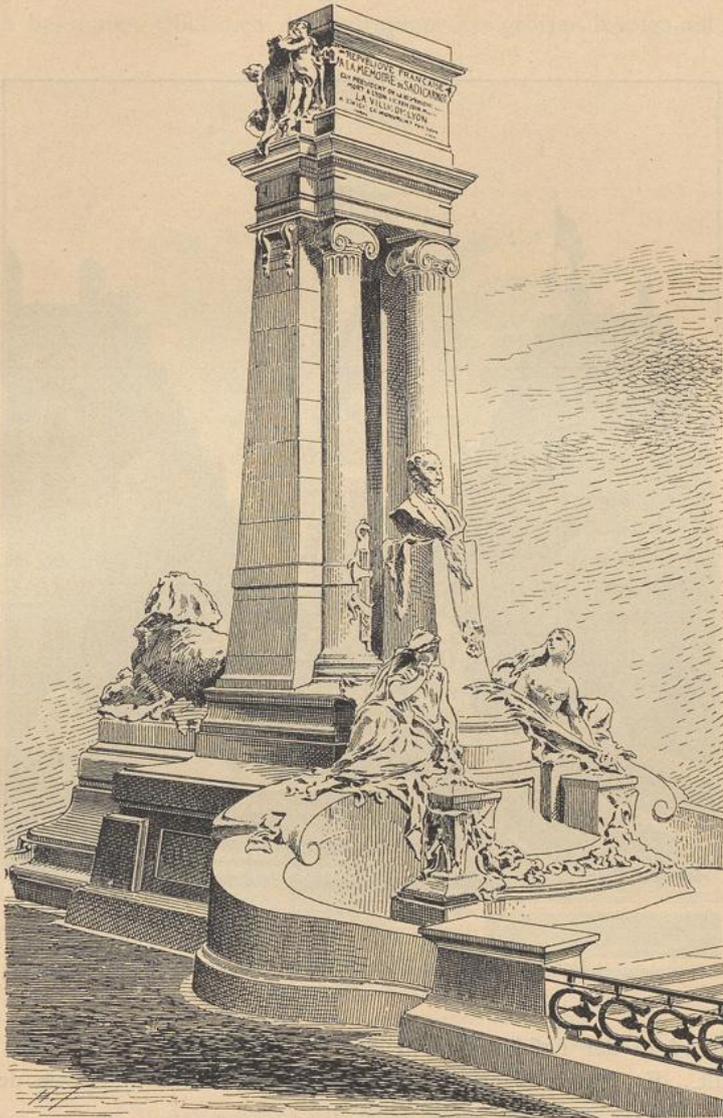
Etwas schlichter in der Anlage ist das Denkmal zur Erinnerung an die Vereinigung der Grafschaft Nizza mit Frankreich in Nizza, zu welchem der Architekt *Fules Febvre* den Entwurf anfertigte und der Bildhauer *Allar* den nicht unbedeutenden bildnerischen Teil lieferte<sup>132</sup>).

<sup>131</sup>) Siehe: *Der Architekt*, Jahrg. IV, S. 52.

<sup>132</sup>) Siehe: *L'architecture*, 31. Okt. 1896 — sowie: *La construction moderne*, II. Serie, Jahrg. 1.

Das Denkmal, für welches eine Summe von 72 000 Franken zur Verfügung stand, erhebt sich auf einer Plattform von 13,00<sup>m</sup> Seitenlänge zu einer Höhe von 13,30<sup>m</sup> bis zum Sockel der krönenden Viktoria. Seine Maße an der Basis sind 5,20 × 5,60<sup>m</sup>. Der an der Vorderseite und an den Seitenflächen mit Inschriften, an der hinteren Seite mit einem Relief geschmückte Unterbau, welchem in der Diagonale

Fig. 28.

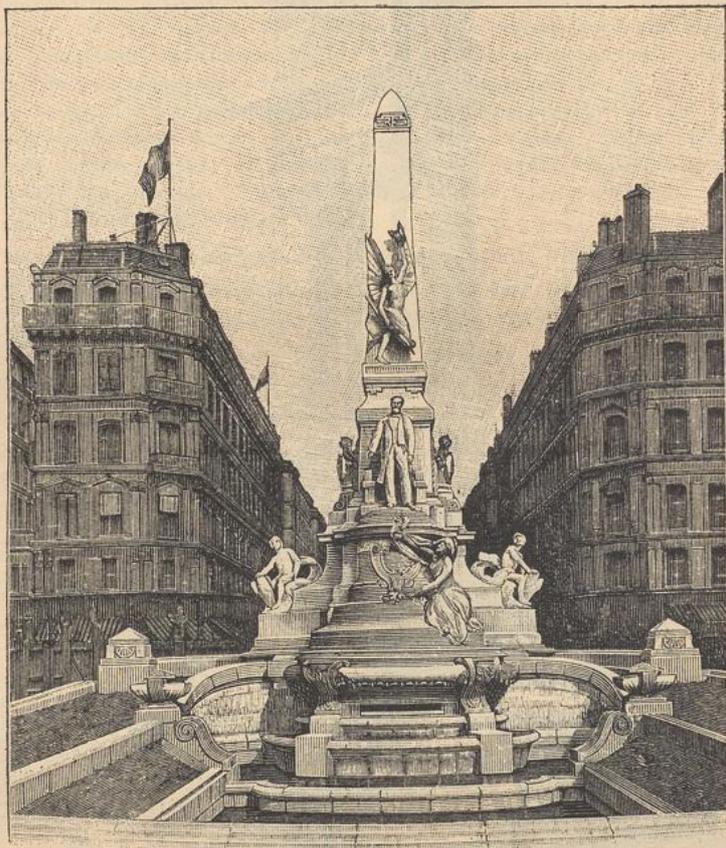
Denkmalentwurf für den Präsidenten *Carnot* für Lyon.Von *Huguet & Delorme*.

4 volutenartige Uebergänge vorgelagert sind, ist 5,00<sup>m</sup> hoch. Er nimmt den 8,30<sup>m</sup> hohen Obelisk mit dorischem Kapitell und die schöne bildnerische Gruppe auf. Die Architekturteile sind in einem harten Kalkstein von Turbie bei Nizza ausgeführt. Die figürliche Gruppe stellt symbolisch die Vereinigung Nizzas mit Frankreich dar; sie ist in weißem Marmor ausgeführt. Die krönende Viktoria ist aus Bronze; ihre Inschrift: »NIKH« steht mit dem Namen von Nizza in Verbindung.

Erwähnt seien ferner das Denkmal für den Ingenieur *Alessandro Brisse* († 1892 in Rom), verdient um die Trockenlegung des Sees von Fucino. Das Denkmal steht auf dem Campo Verano in Rom und ist ein Werk des Florentiner Bildhauers *Arnaldo Zocchi*.

Die Grundform ist ein Obelisk; davor steht die Büste *Brisse's*. Um den Fuß des Obeliskens schart sich eine lebhaft bewegte plastische Gruppe<sup>133)</sup>.

Fig. 29.



Denkmal für den Präsidenten *Carnot* zu Lyon.  
Arch.: *Naudin*. Bildh.: *Gauquié*.

Bedeutend in der Erscheinung ist das Denkmal *Carnot's* in Dijon, am 21. Mai 1899 enthüllt. Es ist ein Werk des Architekten *F. Vionnois*, sowie der Bildhauer *Mathurin & Moreau* und *Paul Gasq* (Fig. 30).

Die Gestalt *Carnot's* steht vor einem mit der Siegesgöttin gekrönten Obelisk. Zu Seiten des Sockels des Obeliskens sitzen die allegorischen Statuen der »Geschichte« und »Frankreich«<sup>134)</sup>.

Von deutschen Denkmälern gehört in diese Gruppe das am 7. August 1896 nach dem Entwurf von *Eberlein* errichtete und enthüllte Kaiser *Wilhelm*-Denkmal in

<sup>133)</sup> Siehe: *La construction moderne* 1896, S. 553.

<sup>134)</sup> Siehe ebendaf. 1899, S. 414.

Ruhrort, eine reichere Anlage dieser Art, leider weder im architektonischen noch im bildnerischen Teile einwandfrei<sup>135)</sup>.

Sehr bedeutende Anlagen, welche den Gedanken der beherrschenden Obeliskform in der Erweiterung einer das eigentliche Denkmal umgebenden Architektur zeigen, sind der Entwurf *Schinkel's* für ein Denkmal *Friedrich des Großen* in Berlin (Fig. 31 u. 32<sup>136)</sup>, wo vor dem auf das reichste mit Reliefs geschmückten und durch eine Viktoria bekrönten Obelisk die Reiterfigur des großen Königs auf gleich reich

383.  
Entwürfe von  
*Schinkel*  
und von  
*Schmitz*.

Fig. 30.



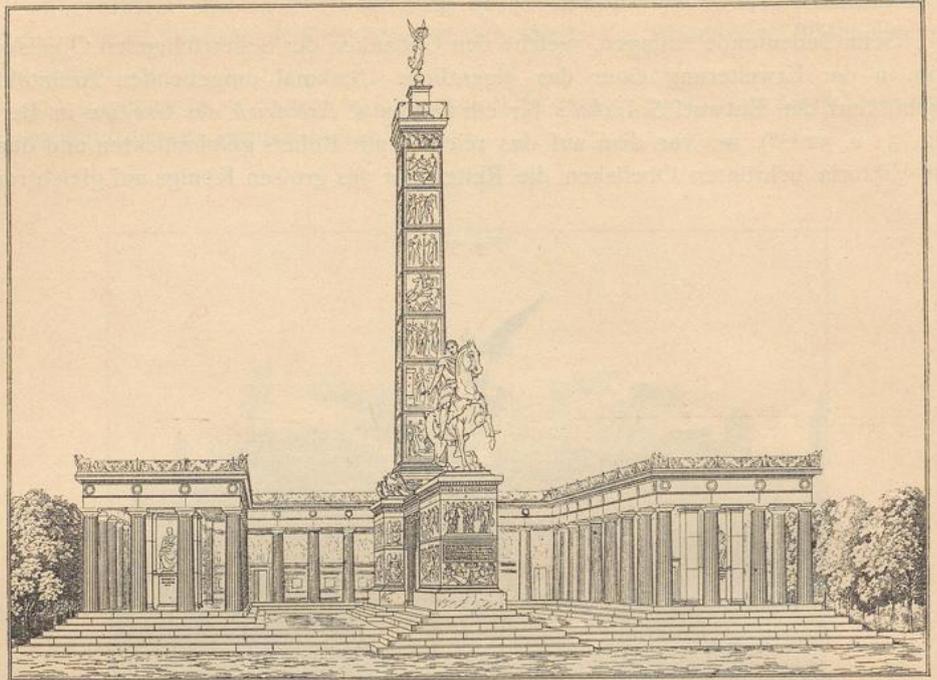
Denkmal für den Präsidenten *Carnot* zu Dijon.  
Arch.: *Vionnois*. Bildh.: *Mathurin & Moreau* und *Paul Gasq*.

geschmücktem, hohem Postament aufgestellt und das Ganze im rechten Winkel von einer dorischen Hallenarchitektur umzogen ist, und der wuchtige Entwurf von *Bruno Schmitz* in Berlin zu einem Kaiser *Wilhelm*-Denkmal der Rheinprovinz (Fig. 33). Hier steht der Obelisk in der Bedeutung seiner Ausbildung auf der Grenze zwischen monolithem Steinkörper und Turmbau.

<sup>135)</sup> Siehe: Leipz. Illufr. Zeitg. 1896, 15. Aug.

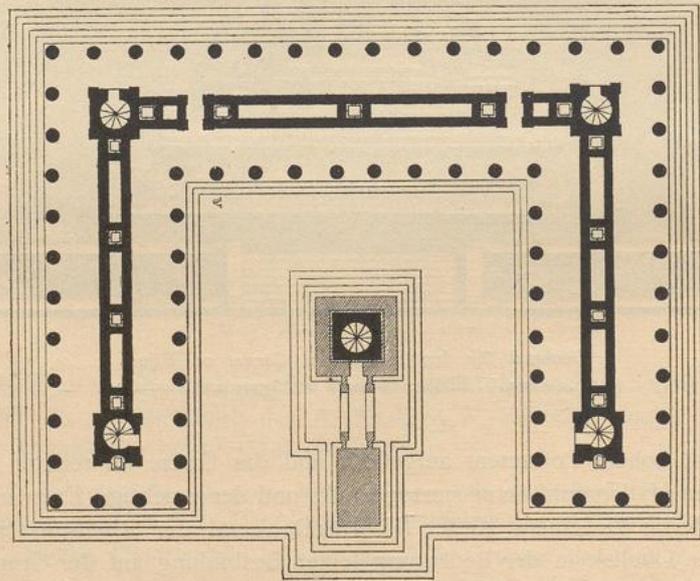
<sup>136)</sup> Nach: SCHINKEL, C. F. Sammlung architektonischer Entwürfe etc. Neue Ausg. Berlin 1858.

Fig. 31.



Anficht.

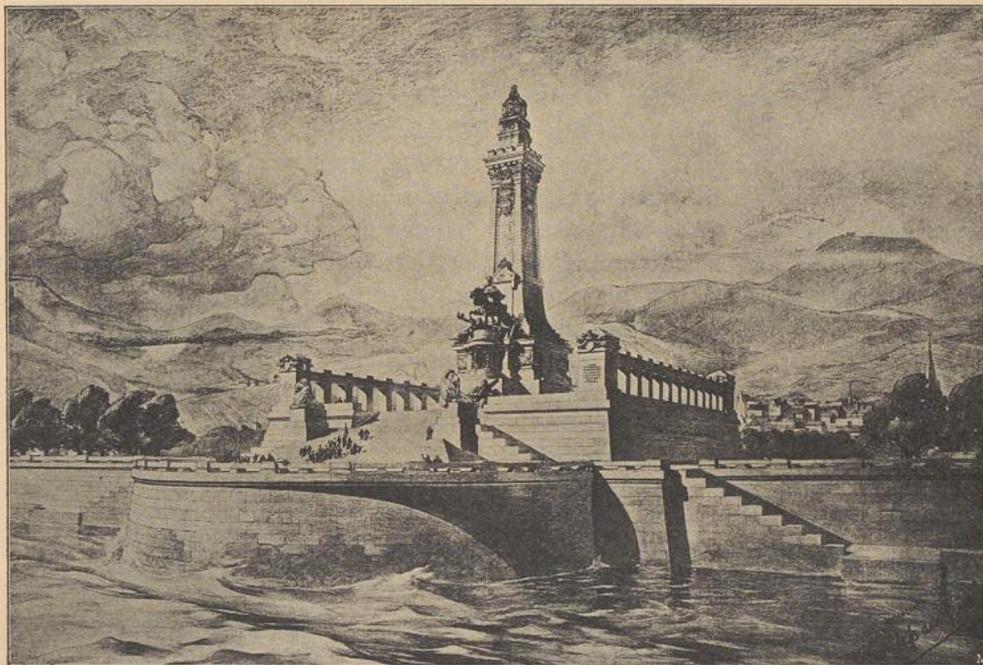
Fig. 32.



Grundriß.

Entwurf *Schinkel's* für ein Denkmal *Friedrich des Großen* zu Berlin<sup>136</sup>).

Fig. 33.

Entwurf für ein Kaiser *Wilhelm*-Denkmal der Rheinprovinz von *Bruno Schmitz*.

#### e) Denkfäulen, Pfeifäulen und andere obeliskentartige Gedenkfüulen.

Während das Denkmal im romanischen Mittelalter wesentlich zurücktritt und, wenn es unperfönlich ist, in der Erinnerung an die Antike nur der Denkfäule Eingang gewährt, wie sie *Bernward* von Hildesheim errichten liefs, tritt das Denkmalbedürfnis in der gotischen Zeit, mit der beginnenden Erstarkung des Individualismus, wieder hervor. Auch hier ist die obeliskentartige Form ihrer geringen Standfläche und eindrucksvollen Höhenentwicklung wegen bevorzugt. Aber wie der gotische Bau die gewollte Auflösung und Zerklüftung aller Baumassen darstellt, so war die gotische Periode bestrebt, auch die geschlossene Masse des Obeliskent möglichst aufzulösen, wobei jedoch die ungefähre Umrisslinie, bald stumpfer, bald spitzer, bald mit der Verjüngung zur Spitze schon tief beginnend, bald erst im oberen Teile des Denkmals ansetzend, bald durch Fialen oder Wasserspeier unterbrochen, bald stetig bis zur krönenden Kreuzblume aufsteigend, beibehalten wurde. In ihrer Bedeutung bilden diese obeliskentartigen Denkfäulen eine Fortsetzung des Gebrauches der Aufstellung von Kreuzen für Ereignisse im Leben des Einzelnen oder in der Geschichte der Gemeinden und Städte.

Mit der Ausbildung des gotischen Stils gehen also die Kreuze oder Denkfäulen in die Fialenform über, nehmen reichere und reichste Gestalt an und werden in der Höhe zu den monumentalsten Kunstwerken gesteigert. In England und sonst heißen solche Wegefüulen heute noch *Crosses*, obwohl sie mit dem Kreuz eigentlich nur die Kreuzblume gemein haben. Eine der ältesten Säulen dieser Art dürfte die

384.  
Gotische  
Denkfäulen.